

Wänden des geräumigen Altarraumes hängen seit dem Umbau der Hauptkirche die lebensgroßen Bilder der Primarien Willich (1648—1693), Cato (1693—1699), Behrnauer (1700—1720), Herzog (1737—1746), Rothe (1746—1758), Hermann (1759 bis 1789) und Brückner (1789 bis 1832), ein Bild ohne Namen und das des Archidiaconus Herzog (1747 bis 1774).

Als die Preußen in Löbau 1756 und 1757 im Winterquartiere lagen, benutzten sie die Kirche jeden Sonntagvormittag als Garnisonkirche, während die wendische Gemeinde ihren Gottesdienst auf den Nachmittag verlegen mußte. 1866 wurden nach der Schlacht bei Königgrätz alle Sitze aus dem Schiffe entfernt und die Kirche

zu einem Lazarette bereitgehalten; sie diente aber nur in der Nacht vom 8. zum 9. Juli als Unterkunft für 1100 gefangene Italiener, die zu den Preußen übergelaufen waren. Der 1894 ausgebefferte Turm trägt eine nicht mehr benutzte Glocke mit alter Umschrift, die nicht festgestellt werden konnte,

weil sie wegen der morschen Sprossen des Kletterbaumes nur mit Lebensgefahr zugänglich ist. Der Name Johanniskirche scheint erst vom Jahre 1667 zu stammen; denn vorher finden sich nur die Bezeichnungen Klosterkirche und wendische Kirche.



Nicolaikirche zu Löbau.

für alte und gebrechliche Arme diente. Mit ihm verbunden war ein Siechen- oder Krankenhaus des heiligen Lazarus, von dem wir zuerst 1438 hören. Die Kapitalien beider Stiftungen werden seit der Reformation als Hospital- und Lazarettgestift vom Räte ge-

c) Die Heilige Geist- oder Katechismuskirche an der Seltenrein im Süden der Stadt wird 1458 zuerst genannt und heißt 1497 capella Sancti Spiritus, 1583 auch die Spittelkirche. Wie in den anderen Sechsstädten befand sich in Löbau seit alters ein Hospital zum Heiligen Geiste, das wohl ursprünglich zur Aufnahme Auswärtiger, aber schon 1423 als Versorgungsanstalt